Liebe Berliner und Berlinerinnen,

Hallo kämpfende und solidarische Menschen.

Ich begrüße Euch im Namen der „Biz de Varız Inisiyatifi“ (auf Deutsch ‘İnitiative Wir sind auch dabeıi’).

Ja, wir sind auch dabei, um Nein zu sagen zu Ausbeutung, Unterdrückung, Teuerung, Armut und Krieg.

Ja, wir sind auch dabei, um Ja zu sagen zu Geschwisterlichkeit, Gleichberechtigung, sozialer Gerechtigkeit und Frieden.

Wir sind als Gruppe zusammen gekommen, um gegen Ungerechtigkeit und gegen die Last der Krisen zu kämpfen, die uns aufgebürdet werden. Wir haben uns zusammengeschlossen, um unseren Protest und unsere Forderungen laut herauszuschreien.

Wenn wir die Wirtschaft und die Politik, die unsere Lebensbedingungen bestimmen, nicht hinnehmen wollen, müssen wir organisieren. „Zerstöre die Knechtschaft des Menschen unter den Menschen“, sagt unser Dichter Nazım Hikmet. Eine lebenswerte Zukunft kann nur in einer Gesellschaft möglich sein, in der Lohnarbeiter*innen mitreden und mitbestimmen.

Wir erleben und erleiden gleich mehrere Krisen – sowohl lokal als auch global: Verteuerungen – insbesondere bzgl. der Energie und der Lebensmitteln – steigen. Armut nimmt zu. Etwa 14 Millionen Menschen in Deutschland leben in Armut. Die Mieten steigen ständig. Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum ist nach wie vor ein großes Problem.

Die Gesundheitsversorgung wurde weitgehend aus Profitgründen privatisiert. Die Arbeitsbedingungen sind hart, die Löhne niedrig. Auch in anderen Arbeitsbereichen sind die Löhne sehr niedrig. Daher ist die Forderung nach viel höheren Löhne eine unserer zentralen Forderungen.

Die Klimakrise vertieft sich und tritt in einen Prozess ein, der fast umumkehrbar sein wird. Anstatt den fossilen Brennstoffen ein Ende zu setezn, nehmen kapitalistische Länder die Energiekrise als Vorwand und fördern Kohle, Gas und Öl mit viel höheren Kosten. Energiemonopole erhöhen ihre Gewinne um das drei bis fünf fache. Während das Monopolkapital die Krise in eine Chance verwandelt und wächst, können die Löhne der Arbeiter nicht einmal der Inflation standhalten. Die Herrschen raten uns, kalt zu duschen, weniger zu heizen und weniger Energie zu verbrauchen. Das ist eine nicht zu toppende Dreistigkeit!

Glauben die Herrschenden etwa, dass wir uns dieser Arroganz unterordnen?? Wir werden nicht schweigen, so wie wir es heute tun. Wenn wir nicht kämpfen, werden wir weiterhin Armut erleben.

Als würde es nicht reichen, dass wir, Geflüchtete und Migrant*innen, unter den Krisen leiden, sind wir auch noch diskriminierender und rassistischer Politik ausgesetzt. Wir werden als Menschen zweiter Klasse behandelt und von vielen Rechten ausgeschlossen.

Während die Hauptverantwortlichen der Krisen die Länder des Nordens sind, sind die am meisten betroffenen Länder die des Süden.

Dieser neokoloniale Politik muss ein Ende gesetzt werden.

Auch rassistisch-faschistische Kräfte wie die AfD versuchen, ihre nationalistische und chauvinistische Politik zu verbreiten, indem sie die Krise ausnutzen.

Wir müssen den gemeinsamen Kampf aller Betroffenen der Krise ohne Diskriminierungen forcieren.

Gegen die Teile-und-Herrsche-Politik setzen wir auf Solidarität, soziale Gerechtigkeit und gleiche Rechte für alle.

Unsere Forderungen im Kampf für eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung und in der Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit herrschen, lauten heute:

- Umverteilen von oben nach unten!
- Verstaatlichung von Immobilien- und Energieunternehmen!

- Stoppt die Preissteigerungen!
- Löhne, Renten- und Sozialleistungen sind zu erhöhen!
- Bezahlbarer Nahverkehr!
- Bewegungsfreiheit für alle!
- Gleiche Rechte für alle!
- Sozial- und Gesundheitsversorgung für alle!
- Nieder mit dem Kapitalismus, der die Ursache allen Übels ist!

Um für diese und ähnliche Forderungen zu kämpfen und um der Ausgrenzung ein Ende zu bereiten, haben wir uns zu der „Initiative - Wir sind auch dabei“ zusammengeschlossen.

Unsere Gruppe ist neu, aber unsere Kampferfahrung reicht Jahrzehnte zurück.

Um gemeinsam „Es reicht“ zu sagen und uns gegenseitig zu bestärken, laden wir alle zum gemeinsamen Kampf ein.

Eure „Wir sind auch dabei Initiative“